

Magazin

erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 16, 2012

Globales Lernen

Zugänge

Rezension

Lexikon der Globalisierung

Fernand Kreff, Eva-Maria Knoll
und Andre Gingrich (Hrsg.)

Helga Moser



Rezension

Lexikon der Globalisierung

Fernand Kreff, Eva-Maria Knoll und Andre Gingrich (Hrsg.)

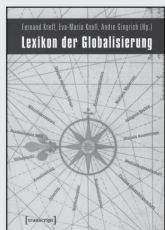
Helga Moser

Moser, Helga [Rez.] (2012): Kreff, Fernand/Knoll, Eva-Maria/Gingrich, Andre (Hrsg.) (2011): Lexikon der Globalisierung. Bielefeld: transcript Verlag.
In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das FachmeDie dium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 16, 2012. Wien.
Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/12-16/meb12-16.pdf>.
Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Schlagworte: Lexikon, Globalisierung, Sozial- und Kulturanthropologie

„Die Globalisierung hat die Welt grundlegend verändert. Die radikalen Folgen dieser Revolution betreffen nicht nur abstrakte Prozesse in Wirtschaft und Politik, sondern sind konkret in unserem Alltag erlebbar. Das Lexikon der Globalisierung bereitet in mehr als 140 Einträgen die Ergebnisse der kultur- und sozialwissenschaftlichen und insbesondere der anthropologischen Globalisierungsforschung in einer verständlichen und anschaulichen Sprache nicht nur für eine wissenschaftliche Leserschaft, sondern auch für eine breite Öffentlichkeit auf. Dabei steht neben der Klärung von Begriffen und Debatten die alltägliche Erfahrung von Globalisierung im Vordergrund. Das Lexikon ist somit ein unverzichtbarer Wegweiser in der Unübersichtlichkeit der Globalisierung und ihren Kämpfen und Debatten. Mit Beiträgen u.a. von Arjun Appadurai, Ulrich Beck, Jean und John L. Comaroff, Ulf Hannerz, Helga Nowotny, Aihwa Ong und Shalini Randeria.“

(Verlagsinformation)



Lexikon der Globalisierung
Fernand Kreff, Eva-Maria Knoll, Andre Gingrich (Hrsg.)
Bielefeld: transcript 2011
Reihe Global Studies
536 Seiten

13

Rezension

Lexikon der Globalisierung

Fernand Kreff, Eva-Maria Knoll, Andre Gingrich (Hrsg.)

Helga Moser

Das von Fernand Kreff, Eva-Maria Knoll und Andre Gingrich herausgegebene „Lexikon der Globalisierung“ versteht sich als Orientierungshilfe für konkrete Fragen und Probleme in all jenen Bereichen, in denen Menschen in ihren eigenen beruflichen und alltäglichen Erfahrungen mit sozialen und kulturellen Dimensionen aktueller Globalisierung konfrontiert sind. Migration und Flucht zählen dabei zu den augenscheinlichsten und meist diskutierten Elementen von Globalisierung, stellen jedoch nur zwei der vielfältigen Phänomene dar. Die im Lexikon erfassten rund 150 Begriffe reichen von „Alter-Globalisierung“ (soziale Bewegungen für alternative Globalisierung) bis „Zivilisation“.

Zur Entstehungsgeschichte

Die Kultur- und Sozialanthropologie verfügt über ein breites Leistungsspektrum im Bereich kultureller Interaktionen und Fremdverstehen sowie im globalen Erfassen komplexer gesellschaftlicher Zusammenhänge. Viele dieser Ergebnisse sind allerdings einem breiten LeserInnenpublikum nicht leicht zugänglich, u.a. wegen der kaum überschaubaren Zahl von Publikationen, aber auch aufgrund des wissenschaftlichen Fachjargons. Ausgangspunkt des vorliegenden Lexikonprojekts war somit das Anliegen der HerausgeberInnen, die Ergebnisse der kultur- und sozialwissenschaftlichen und insbesondere der anthropologischen Grundlagenforschung einer breiten LeserInnenschaft zugänglich zu machen. In den Entstehungsprozess selbst wurden sowohl ForscherInnen als auch PraktikerInnen einbezogen und die ersten Textentwürfe u.a. im Rahmen eines

Workshops zur Diskussion gestellt. Die TeilnehmerInnen dieses Workshops wurden als repräsentative VertreterInnen des angepeilten Zielpublikums eingeladen und kamen aus karitativen und konfessionellen Organisationen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), dem Medienbereich, internationalen Wirtschaftsbetrieben, kommunalen Betreuungsstellen und aus Einrichtungen von öffentlicher Sicherheit, Bildung, Entwicklungszusammenarbeit und Diplomatie. Abgeschlossen wurde die mehrjährige Entwicklungsphase des Lexikons mit einem internationalen wissenschaftlichen Workshop.

Globalisierungs-Realismus

Inhaltlich positionieren sich die HerausgeberInnen jenseits der von ihnen mit Globalisierungs-Fetischismus und Globalisierungs-Negierung

benannten Auffassungen – VertreterInnen des in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommenen Globalisierungs-Fetischismus behaupten, Globalisierung sei etwas vollständig Neues und noch nie zuvor Dagewesenes. Die ProponentInnen der Globalisierungs-Negierung analysieren die Phänomene als Fortsetzung und Kontinuität von längst Vorhandenem. Die HerausgeberInnen plädieren für einen Globalisierungs-Realismus. Sie vertreten einerseits die Meinung, dass es durch die weltweite Vorherrschaft der kapitalistischen Marktwirtschaft zu einer Reihe neuer Mechanismen und Dynamiken gekommen ist. Andererseits nehmen sie wahr, dass die heutige globalisierte Moderne an Bedingungen von Neuzeit und klassischer Moderne anknüpft und diese weiterentwickelt. Neben einer zunehmenden Vereinheitlichung, die von VertreterInnen des Globalisierungs-Fetischismus konstatiert wird, bestehe die Diversität in unterschiedlichen Bereichen fort.

Des Weiteren nehmen die HerausgeberInnen zum Gender-Mainstreaming Stellung. Geschlecht und Globalisierung soll nicht nur in einzelnen Einträgen aufgegriffen werden, sondern ist ein Querschnittsthema, auf das in allen Einträgen implizit oder explizit Bezug genommen werden soll. Für das Lexikon selbst wurde die geschlechtergerechte Schreibweise mit dem Binnen-„I“ gewählt.

Aufbau

Nahezu 150 Stichworte fanden Eingang in das 536 Seiten starke Lexikon. Neben 102 Haupteinträgen gibt es weitere 43 Kurzeinträge. Die Haupteinträge folgen einer einheitlichen Struktur. Eine einleitende Kurzdefinition vermittelt einen raschen Überblick. Gegebenenfalls nachfolgende Schlüsselbegriffe sollen das Textverstehen erleichtern. Der Haupttext ist in drei Teile gegliedert: Im ersten Teil „Begriffsgeschichte“ werden die Entstehung und Entwicklung des Konzepts beleuchtet. Im zweiten Teil „Diskussion“ werden detailliertere Erläuterungen gegeben, und im dritten Teil „Beobachtungen aus der Praxis“ werden die theoretischen Inhalte anhand eines Beispiels aus dem Alltag verdeutlicht. Die anschließenden Literaturangaben unterscheiden zwischen im Text zitierten Werken und darüber hinausführender Literatur.

Des Weiteren wird durch Querverweise auf andere Beiträge hingewiesen. Das Register im Schlussteil ist in ein Personen-, Sach- und ethnographisches Register unterteilt. Im AutorInnenverzeichnis informieren Kurzlebensläufe über die Arbeitsschwerpunkte der jeweiligen AutorInnen.

Bewertung

Die in praktischen Arbeitsfeldern tätigen Personen – u.a. in der (Erwachsenen-)Bildung – benötigen oftmals einen raschen Überblick über Begriffe und Konzepte, wenn in der täglichen Arbeit Probleme und Fragen auftauchen. Allerdings bleibt häufig nicht genügend Zeit für eine intensive Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Forschungsarbeiten und Diskursen. Beziehungsweise sind diese für ein Publikum außerhalb der Forschung oftmals nicht zugänglich. Aber auch für WissenschaftlerInnen und Studierende ist es von Interesse, Einblicke in Konzepte aus anderen Disziplinen zu erhalten. Öfters werden in einem ersten Schritt Wikipedia oder andere Online-Lexika konsultiert. Obwohl vielen die Problematik der ungenügenden Absicherung von Wikipedia-Einträgen bewusst ist, wird doch darauf zurückgegriffen, um einen schnellen Überblick oder eine Begriffsklärung zu erhalten. Für Begriffe aus dem Themenfeld Globalisierung ist dies künftig nicht mehr notwendig. Das Lexikon stellt eine hervorragende Quelle dar, um Ein- und Überblicke zu Dimensionen der sozialen und kulturellen Globalisierung zu erhalten.

Der Band zeichnet sich einerseits durch die gute Strukturierung der Beiträge, andererseits durch die Auswahl an AutorInnen aus, die ausgewiesene ExpertInnen in den jeweiligen Disziplinen bzw. Themenfeldern sind und somit einen fundierten Einblick in die jeweilige Thematik liefern. Das sicherlich nicht einfache Unterfangen, komplexe Zusammenhänge in wenigen Absätzen kurz, prägnant und verständlich darzustellen, haben sie hervorragend erfüllt. Durch Querverweise in den Einträgen wird darüber hinaus auf benachbarte Begriffe oder Zusammenhänge verwiesen. Die „Beobachtungen aus der Praxis“ verdeutlichen mit Beispielen aus dem konkreten Alltag, die weltweit gestreut sind und somit eine eurozentristische Ausrichtung vermeiden,

die theoretischen Ausführungen. So wird das Stichwort „Alter-Globalisierung“ anhand der Biographie eines serbischen Aktivisten anschaulich gemacht. Die Einträge stellen somit eine Verbindung von praktischen Erfahrungen der Gegenwart, abstrakten Zusammenhängen und historischen Voraussetzungen dar.

Die 117 AutorInnen kommen aus fünf verschiedenen Kontinenten. Die von den internationalen WissenschaftlerInnen in verschiedenen Sprachen verfassten Artikel wurden ins Deutsche übersetzt. Auch dadurch wurde versucht, die eurozentristische Perspektive aufzubrechen und Diskurse in und aus anderen Regionen sichtbar zu machen. Die AutorInnen stammen aus unterschiedlichen Wissensfeldern: schwerpunktmäßig aus der Sozial- und Kulturanthropologie, aber auch Beiträge aus der Soziologie, Zeitgeschichte, der Wirtschafts-, Rechts-, Politik-, Sprach-, Religions- und Islamwissenschaft fanden Eingang.

Auswahl der Begriffe

Die Lexikoneinträge aus einer Fülle von Begriffen zu wählen, die derzeit die Diskussionen prägen, war sicherlich kein leichtes Unterfangen. Bemerkenswerterweise finden sich auch sogenannte „Unworte“ im

Lexikon. Damit bezeichnen die HerausgeberInnen Begriffe und Denkkonzepte, die in den Sozialwissenschaften als unhaltbar abgelehnt werden, sich aber im Alltagsgebrauch und in den Medien halten, wie z.B. „Kulturkreis“, ohne dass deren genaue Definitionen oder Hintergründe klar sind.

Vergeblich sucht man auf den ersten Blick im Inhaltsverzeichnis nach Begriffen wie „Migration“, „Armut“ oder „Ungleichheit“. Diese stammen zwar vor allem aus der Soziologie, sind aber dennoch wesentliche Phänomene, die die Globalisierung begleiten und prägen. Fündig wird man in einem zweiten Schritt im umfangreichen Register. Dort finden sich unter den drei erwähnten Begriffen unzählige Verweise. Durch das dreiteilige Register wird somit das Auffinden von Begriffen sehr erleichtert.

Aufgenommen wurden vor allem Stichworte, welche die sozialen und kulturellen Dimensionen von Globalisierung verdeutlichen und erklären. Diesem Umstand hätte in einem möglichen Untertitel Rechnung getragen werden können, um bei LeserInnen keine falschen Erwartungen aufkommen zu lassen. Denn wie die HerausgeberInnen ja selbst betonen, sind Globalisierungsphänomene vielschichtig und auf verschiedenen Ebenen angesiedelt.



Foto: K.K.

Mag.ª Helga Moser

moser_helga@yahoo.com
+43 (0)650 2586239

Helga Moser studierte Pädagogik und Geschichte an der Universität Graz. Sie arbeitet beim Verein ZEBRA und ist dort als Assistentin der Geschäftsführung und Projektverantwortliche im Projekt „Learning Community“ tätig. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Migration, interkulturelle und antirassistische Bildung, Differenzdiskurse und qualitative Sozialforschung. Sie war bislang in NGOs im Migrations-/Integrations- und Antirassismusbereich und in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit tätig und ist Lehrbeauftragte an der FH Joanneum im Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit.

Impressum/Offenlegung

Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Gefördert aus Mitteln des ESF und des BMUKK
Projekträger: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Koordination u. Redaktion: Institut EDUCON – Mag. Wilfried Hackl

erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck

Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783844807868

Medieninhaber



Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

HerausgeberInnen der Ausgabe 16, 2012

Dr.ⁱⁿ Heidi Grobbauer (KommEnt)
Dr. Hakan Gürses (Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)
Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Mag. Wilfried Hackl (Geschäftsführender Hrsg., Institut EDUCON)

Fachredaktion

Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Dr. Arthur Schneeberger (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

Online-Redaktion

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Andreas Brandstätter (/andereseiten / grafik.layout)

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Als Online-Medium konzipiert und als solches weitergeführt, ist das Magazin erwachsenenbildung.at beginnend mit der Ausgabe 7/8, 2009 zusätzlich in Druckform erhältlich.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „Magazin erwachsenenbildung.at“ unter der „Creative Commons Lizenz“. BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p.A. Institut EDUCON
Bürgergasse 8-10
A-8010 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at
<http://www.erwachsenenbildung.at/magazin>